

Ende Legende: Die Buslinie 104 wurde geteilt.

- Brief aus Berlin Nummer 18 -

10. März 2022

Ihr Lieben,

nachdem wir uns im letzten „Brief aus Berlin“ in unsere Schöneberger Miniaturwelt zurückgezogen haben, sind wir für diesen Brief in zwei Etappen am 7. und 8. März bei strahlendem Sonnenschein insgesamt zwanzig Kilometer durch sieben Berliner Bezirke alter Zählung gelaufen. Wir sind dem Verlauf der ehemaligen Buslinie 104 gefolgt, die am 14. Dezember 2021 von der BVG eingestellt und durch die neuen Linien M43 und 143 ersetzt wurde.

Diese Buslinie fahren wir gerne mit Berlin-Besuchern ab, weil sie voll der Kontraste ist. Sie tangiert kaum touristische Highlights.

Sie beginnt im mondänen Berliner Neu-Westend, kreuzt die Ost-West-Marginale am Theodor-Heuss-Platz, führt am Messegelände und am Fuße des Funkturms entlang, verläuft ein Stück auf dem Kurfürstendamm und durchquert dann Wilmersdorf in West-Ost-Richtung. In Schöneberg biegt sie kurz nach dem Rathaus nordostwärts in die Schöneberger Hauptstraße ab und geht anschließend wieder ostwärts am ehemaligen Flughafen Tempelhof vorbei.

Nun taucht sie in das multikulturelle Neuköllner Zentrum und den Neuköllner Osten ein. An der Heidelberger Straße verlässt sie das ehemalige Westberlin und führt weiter durch Alt Treptow und vorbei am Treptower Park auf die Halbinsel Stralau.

Faszinierend an dieser Busstrecke ist das innerhalb der 75 Minuten Fahrzeit ständig wechselnde Publikum, welches die Population der Stadtviertel reflektiert.

Die Streckenlänge und ihre Route hat offensichtlich immer wieder Verzögerungen verursacht, die der Linie den Ruf der Unzuverlässigkeit einbrachten. Deshalb wurde sie mit dem neuen Fahrplan Mitte Dezember 2021 in zwei neue Buslinien unterteilt. Von Brixplatz bis zum U-Bahnhof Berliner Straße in Wilmersdorf heißt sie nun 143 und wird teilweise bis zum Planetarium am Insulaner in Schöneberg weitergeführt. Ab dem U-Bahnhof Berliner Straße verkehrt sie nun als Linie M43 bis zur Tunnelstraße in Stralau.

Wir haben an jeder Haltestelle ein typisches Foto gemacht. Wegen des Persönlichkeitsschutzes haben wir auf Portraits der interessanten Menschen entlang dieser Tour verzichtet, da unsere „Briefe aus Berlin“ ungeschützt im Netz stehen.



Brixplatz

Im gut-bürgerlichen Stadtteil Neu-Westend läuft man vornehmen älteren Damen über den Weg, bei denen die Kleidung zum Outfit des Hundes passt. Die Hundetasche ist auch dabei, damit man den älteren Herrn die zwei Treppen hochtragen kann. Der Bus 143 wird am Brixplatz nach einer Lenkpause an der Parkanlage eingesetzt.



Neu-Westend (U)

Auf dem Steubenplatz steht die Reiterstatue „Der Sieger“ von Louis Tuailon aus dem Jahr 1902.

Die U-Bahn zweigt hier zum Olympia-Stadion ab.



Hessenallee

Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor der Botschaft von Namibia



Reichsstraße / Kastanienallee

Die umliegenden Geschäfte bieten den Kunden eine gewisse Art der Exklusivität.

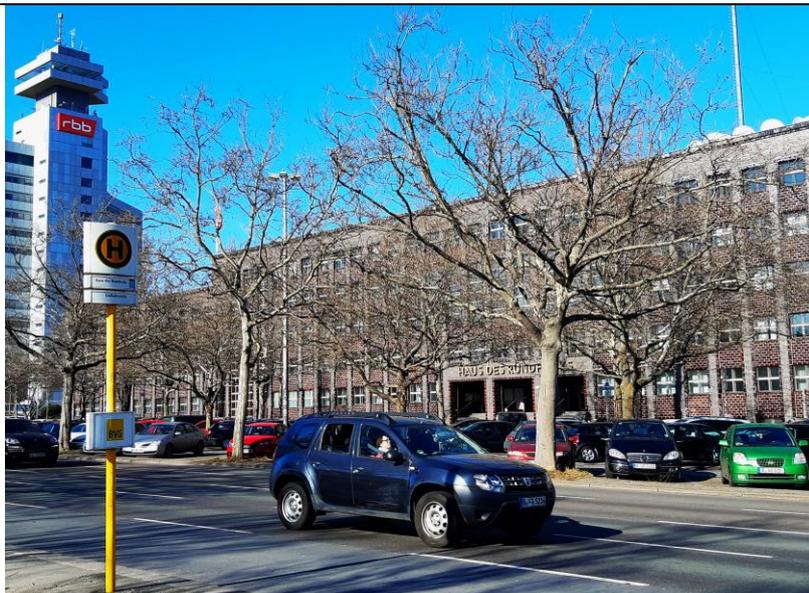
Im Hintergrund taucht der Lange Lulatsch auf.



Theodor-Heuss-Platz (U)

Hier kreuzt der 143er die große Ost-West-Marginale vom Brandenburger Tor, die ab hier als Heerstraße weiter Richtung Nauen führt.

Auf dem Platz brennt die Ewige Flamme als „Denkmal für die Opfer von Flucht und Vertreibung“. Im Vordergrund steht der „Blaue Obelisk“ der Berliner Künstlerin Hella Santarossa.



Haus des Rundfunks

Diese Haltestelle vor dem legendären „Haus des Rundfunks“ wird nur von den Bussen in Richtung Westen bedient, weil die Haltestelle in der Gegenrichtung wesentlich weiter ostwärts liegt und dann obendrein den Zugang zum ZOB und zum Messegelände ermöglicht.



Masurenallee / ZOB

Hier ist sie nun, die Haltestelle direkt an der „Messe Berlin“ und gegenüber dem ZOB.



Messegelände / ICC

Diese Haltestelle liegt an dem überdachten Übergang zwischen dem Messegelände und dem verwaisten „Internationalen Congress Centrum Berlin“ (ICC).

Auch der Zugang zum Funkturm ist direkt an der Bushaltestelle.



Trabener Steg

Diese Haltestelle befindet sich gefühlt in der Mitte von Nirgendwo in einem Knäuel aus Eisenbahntrassen und Autobahnschleifen.

Der hier abzweigende Werkstättenweg führt tatsächlich zu der Werkstatt DB Netz Maschinenpool inmitten der Bahnanlagen.



Von dieser abgelegenen Haltestelle gelangt man aber auch zum Halensee.

Dieser ist seit fünfzig Jahren im Sommer fest in der Hand der FKK-Anhänger.

„Schlösser, die im Monde liegen!“ – Vor 100 Jahren befand sich am Halensee der legendäre Vergnügungspark „Luna Park“, der täglich etwa 50.000 Besucher anzog.



Rathenauplatz

Der Rathenauplatz bildet das Tor vom Kurfürstendamm in den noblen Villenvorort Grunewald.

Seit der 750-Jahr-Feier der Stadt Berlin im Jahr 1987 steht hier unverkennbar die Skulptur „2 Beton Cadillacs in Form der nackten Maja“ von Wolf Vostell.



Halensee (S)

Diese Haltestelle an der S-Bahn liegt auf dem Kurfürstendamm.

Historische Lampen stehen im Kontrast zu moderner Architektur.



Joachim-Friedrich-Straße / Westfälische Straße

Wie überall in Berlin gibt es hier internationale Spezialitäten im Döner Eck „Westfälische“ oder im Asia Imbiss.

Auf der gegenüberliegenden Seite gibt es italienische Feinkost in einem schmucken Gründerzeit-Gebäude.



Hochmeisterplatz

Am Hochmeisterplatz steht die von 1908 bis 1910 erbaute Hochmeisterkirche der Evangelischen Kirchengemeinde Halensee.



Eisenbahnstraße

Das markanteste Gebäude an dieser Kreuzung ist die Katharina-Heinroth-Grundschule.



Konstanzer Straße

Die Haltestelle liegt in der Westfälischen Straße am heutigen Gebäude der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Das Baudenkmal Westfälische Straße 1 – 5 wurde zwischen 1936 und 1938 vom Architekten Herbert Richter für den Versicherungsring der Deutschen Arbeitsfront errichtet.



Fehrbelliner Platz (U)

Mitten auf dem Platz befindet sich der Zugang zu den U-Bahn-Linien 7 und 2.

Im Hintergrund steht das 1936 im NS-Baustil fertiggestellte Gebäude des Architekten Otto Firlie des ehemaligen Hauptsitzes der Nordstern Versicherung. - Hier ist heute ein Teil der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen untergebracht.



Blissestraße (U) / Uhlandstraße

Die Bus-Haltestellen liegen am U-Bahnhof der Linie 7 an der sehr belebten Kreuzung inmitten des Geschäftstreibens.



Landhausstraße

Hier kann man direkt vom Bus in ein großes Fitness-Studio umsteigen.



Berliner Straße (U)

Ab dem U-Bahnhof Berliner Straße folgt der Bus M43 der ehemaligen Linie 104. Der Bus 143 wird werktags bis zum Planetarium am Insulaner weitergeführt.

An diesem U-Bahn-Kreuzungsbahnhof der Linien 7 und 9 liegt eine große Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



Kufsteiner Straße

An der Kreuzung Badensche Straße und Kufsteiner Straße befindet sich der „Campus Schöneberg“ der Hochschule für Wirtschaft und Recht.

Im Hintergrund sieht man schon den Turm des Rathauses Schöneberg mit der Freiheitsglocke, die täglich um 12 Uhr läutet.



Rathaus Schöneberg

Das Rathaus der damals selbstständigen Stadt Schöneberg wurde 1914 unter dem Bürgermeister Rudolph Wilde gebaut.

Nach der Teilung der Stadt war hier bis zur Wiedervereinigung Sitz des Abgeordnetenhauses und des Senats von Westberlin. - Hier hat John F. Kennedy 1963 seinen berühmten Satz „Ich bin ein Berliner“ gesagt.



Dominicusstraße / Hauptstraße

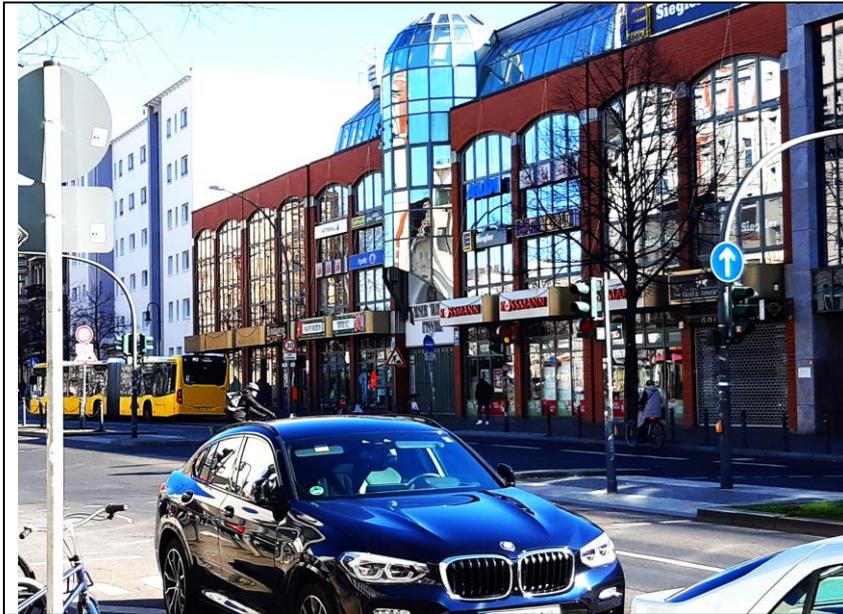
Diese Haltestelle erreichen wir direkt vor unserer Haustür am Süden des Schöneberger Dorfgangers mit der alten Dorfkirche.



Albertstraße

Durch die Albertstraße hat man den Blick auf den Gasometer Schöneberg. Bei seiner Fertigstellung 1910 war er einer der drei größten Gasbehälter Europas.

In dieses Industriedenkmal wird derzeit ein Büroturm hineingebaut, der bei Fertigstellung 2000 Mitarbeiter der DB Sparte Digitale Schiene aufnehmen soll.



Kaiser-Wilhelm-Platz

Die Kaiser-Wilhelm-Passagen sind ein beliebter und belebter Einkaufsort im Zentrum von Schöneberg am nördlichen Ende des Dorfgangers.



Julius-Leber-Brücke (S)

Dieser S-Bahnhof ist im Laufe der Geschichte mehrere Male verlegt und umgebaut worden.

Der heutige Bahnhof an der Julius-Leber-Brücke wird im Zuge der Planung der neuen Linie S21 auch noch einmal erheblich verändert.



Hohenfriedbergstraße

Die Haltestellen liegen zwischen der St. Elisabeth-Kirche und dem Robert-Blum-Gymnasium. Bei letzterem wurde das Lehrerzimmer mit großen schaufensterähnlichen Scheiben in eine ehemalige Zufahrt zum Hof gebaut und lädt ein, den Lehrkräften auf die Finger zu schauen.



Kesselsdorfstraße

Auch hier ist die Bushaltestelle an einer Schule. Die Havelland-Grundschule gibt jedoch nicht so freizügige Einblicke in die pädagogische Arbeit.



Kolonnenbrücke

Die roten Häuser am Lokdepot und links im Hintergrund ist der Potsdamer Platz zu erkennen.



Dudenstraße / Katzbachstraße

Rechts hinter dem Willy-Kressmann-Stadion geht es auf den Kreuzberg zum Nationaldenkmal für die Befreiungskriege. Dieses ist aus dieser Perspektive von der Dudenstraße aber nicht zu sehen.



Platz der Luftbrücke (U)

Vor dem Gebäude des ehemaligen Zentralflughafens Tempelhof erinnert die „Hungerharke“ an die Blockade.

Das Flughafengebäude war 1941 bei seiner Fertigstellung das flächengrößte Gebäude der Welt.



Columbiadamm / Friesenstraße

Das Flughafengebäude will nicht enden. Aber man sieht schon die weiße Radarkuppel auf dem östlichen Ende.



Goltzener Straße

-ERINNERN-
-GEDENKEN-
-MAHNEN-

DAS COLUMBIA-HAUS WAR
AB 1933 GEFÄNGNIS UND
VOM 8. 1. 1935 BIS 5. 11. 1936
EIN KONZENTRATIONSLAGER DER
NATIONALSOZIALISTISCHEN MACHTHABER

HIER WURDEN MENSCHEN
GEFANGEGHALTEN
ENTWÜRDIGT
GEFÖLTERT
GEMORDET



Friedhöfe Columbiadamm

Die Şehitlik-Moschee steht auf dem türkischen Friedhof am Columbiadamm, der bereits 1866 als Diplomatenfriedhof angelegt wurde.



Sommerbad Neukölln

Bei den winterlichen Temperaturen am 8. März ist das Sommerbad natürlich noch geschlossen.

Dafür erfreuen sich die weitläufigen Parkanlagen der Hasenheide bei diesem sonnigen Wetter großer Beliebtheit.



Fontanestraße / Flughafenstraße

Auch von dieser Haltestelle gibt es einen Zugang zur Hasenheide.



Weisestraße

Hier geht es in den Schiller-Kiez, in dem die Häuser zwei bis drei Hinterhöfe haben. Jahrzehnte lang lag dieses Viertel direkt in der Einflugschneise des Zentralflughafens Tempelhof und die Flugzeuge schwebten nur wenige Meter über den Dächern den Landebahnen entgegen.



Boddinstraße (U)

In der Hermannstraße brodet das multikulturelle Leben. Gelegentlich bekommt man auch einmal deutschsprachige Gesprächsfragmente zu hören.



Herrfurthstraße

Das Rollbergviertel entlang der Werbellinstraße wurde in den 1960er Jahren gebaut. Hier leben laut Wikipedia 5800 Einwohner aus 30 Nationen in Sozialwohnungen. Ein Viertel der Bewohner ist jünger als 18 Jahre. Von diesen ist die türkischstämmige Gruppe am größten, dicht gefolgt von der arabischstämmigen.



Morusstraße

Hier im Herzen der Rollbergsiedlung überragt der Turm der katholischen Kirche St. Clara mit seinem goldenen Hahn kaum sichtbar die Blockbauweise.



Rathaus Neukölln (U)

Der Bus hält direkt am Rathaus.

Über die Struktur des Neuköllner Zentrums hatten wir uns im Brief aus Berlin Nr. 10 „In Rixdorf ist Musik“ ausführlich ausgelassen.



Erkstraße

An dieser Ecke kreuzt der Bus die Sonnenallee, in deren südlichem Teil früher der Grenzübergang nach Ostberlin lag. Er wurde nach der Wende in dem gleichnamigen Film persifliert.



Wildenbruchplatz

Hier überquert der Bus den Neuköllner Schifffahrtskanal, an dem sich bei warmem Wetter ein mediterranes Treiben abspielt.



Harzer Straße / Wildenbruchstraße

Noch befinden wir uns im multikulturellen Neukölln.



Heidelberger Straße

Entlang der Heidelberger Straße stand früher die Mauer. Ihr ehemaliger Verlauf ist durch die Pflastersteine markiert. Von nun an ändert sich auch ein Drittel Jahrhundert nach der Wende die Bevölkerungszusammensetzung schlagartig und selbst viele Geschäfte sehen ganz anders aus.



Elsenstraße / Kiefholzstraße

Aber 32 Jahre nach der Wende sind auch hier die Fassaden wieder farbenfroh.



Beermannstraße

Vor dem Einkaufstempel Park Center wird wieder viel gebaut. Im Hintergrund sieht man schon das neue Wahrzeichen der Gegend: Die Treptowers.



Treptower Park (S)

Durch die Baustellen im Zusammenhang mit der Elsenbrücke und der Anbindung an die Verlängerung der A100 liegt der S-Bahnhof inmitten des Chaos'.

Von der Elsenbrücke hat man den berühmten Blick auf das Monumentalkunstwerk „Molecule Man“ von Jonathan Borofsky, welches in keinem in Berlin gedrehten Film fehlen darf.



Markgrafendamm

Die Linienführung des Busses wurde im Rahmen der Umbaumaßnahmen am Ostkreuz erweitert. Da wir entlang der alten Streckenführung gelaufen sind, bedienen wir uns hier eines Fotos der Streetview aus dem Jahr 2008.



Ostkreuz (S)

Blick vom oberen Bahnsteig auf die Halbinsel Stralau im Hintergrund. Der Wasserturm am Bahnhof wartet noch auf die Sanierung. Die Bushaltestelle liegt an der Straße unter uns.



Glasbläserallee

Die Halbinsel Stralau war zum großen Teil mit Industrie bebaut. Hier stand früher das Glaswerk Friedrichshain. Heute ist hier ein neuer Stadtteil mit teuren Wohnungen in bester Lage am Wasser entstanden.



Friedrich-Junge-Straße

Wer Lust zu Recherchen hat, kann ja hier einmal die Wohnungsangebote im Internet anschauen. Es werden in dieser Lage auch möblierte Objekte zu den entsprechenden Preisen angeboten.



Alt-Stralau

Hier steht die Dorfkirche. Der in den 1930er Jahren sanierte Kirchturm neigte sich vor Jahrzehnten und ist schief als der Turm von Pisa.



Tunnelstraße

In der Parkanlage direkt an der Spree hat der Bus M43 (früher 104) seine Endhaltestelle. Der Straßenname rührt von dem ehemaligen 454 Meter langen Straßenbahntunnel unter der Spree hindurch, der 1899 eröffnet wurde. Er verband Stralau mit Alt Treptow. Der Verkehr der „Knüppelbahn“ wurde 1932 eingestellt, weil der Tunnel Risse aufwies.

Wir hoffen, unser Spaziergang entlang der Buslinie 104 hat euch einige Einblicke gegeben, die so nicht in den Berlin-Führern zu finden sind.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of the names 'Emmanuel' and 'Greta' separated by a plus sign. The signature is written in a cursive, flowing style.

PS: Die Fotos entstanden am 7. und 8. März 2022 bei sonnigem Wetter.